

Der bz-Bier-Test

An welcher Basler Buvette gibt es das beste Bier?

Es soll zischen, kühlen und schmecken

VON FRANZISKA ZAMBACH UND CÉLINE FELLER (TEXT UND FOTOS)

Endlich ist der Sommer so richtig angekommen in der Region. Es ist die perfekte Zeit, um am Feierabend in einer der fünf Basler Buvetten ein Bier zu geniessen und sich damit den Abend zu versüssen. Doch, in welche Buvette soll man gehen? Eine knifflige Frage für Bierliebhaber. Denn schliesslich soll der erste Schluck nicht mit einer Enttäuschung wegen mangelnder Kohlensäure oder zu warmem Bier einhergehen. Deshalb hat die bz an jeder Buvette das lokalste Bier – soweit es denn eines gegeben

hat – getestet. Mit Thermometer, Kamera, Block und Stift ausgerüstet wurden neben der Temperatur auch der Kohlendioxidgehalt, die Füllmenge, der Preis sowie die Anzahl verschiedener Sorten überprüft. Herausgekommen ist ein Ranking, das die Flora Buvette mit einer 5,625 auf eine Notenskala von 1 bis 6 anführt. Den Ausschlag gegeben hat vor allem die Kombination aus drei lokalen Bieren, dem besten Kohlendioxidgehalt und der perfekten Temperatur, die bei Bier bei 8 Grad liegen sollte. Dicht auf den Fersen ist ihr mit der Dreirosen Buvette die am weitesten rheinabwärts gelegene Buvette mit einer 5,5.



An der Flora Buvette lässt sich das Bier am besten geniessen. Es ist kühl, ordentlich kohlendioxidhaltig und erst noch lokal.



Rhyschänzli Buvette Kaserne

Die Rhyschänzli Buvette ist die grösste ihrer Art in Basel. Nirgends finden sich so viele Sitzmöglichkeiten. Das «Rhyschänzli» ist am massentauglichsten, sowohl vom Ambiente als auch von der Auswahl her. Neben vier verschiedenen Bieren gibt es noch die alkoholfreie Variante und ein Panaché. Das Bier wird mit einer kühlen Temperatur von gerade mal fünf Grad serviert – ideal für warme Sommertage. Enttäuschend ist jedoch, dass das «Ziegelhof» das lokalste erhältliche Bier ist. Abzug gibt

es auch für den durchschnittlichen Kohlendioxidgehalt. Somit landet das «Rhyschänzli» mit einer abgerundeten 5 auf Platz 3.
Sorten: 5
Füllmenge: 5,5
Temperatur: 6
Kohlensäure: 4
Preis: 6.50 (5dl); 4.50 (3dl)

Gesamtnote



Flora Buvette

Egal, ob ein Crossover aus English Ale, Roggenbier und Schwarzbier, ein nordisches Roggenbier oder doch ein Weizenbier – der Bierliebhaber findet alles an der Flora Buvette. Aber so ausgefallen sich die Sorten präsentieren, so ist auch die ganze Buvette. Sie darf getrost als «Hipster-Location» bezeichnet werden. Die zweite Buvette rheinabwärts schneidet im Test am besten ab und holt sich Platz eins, weil sie gleich drei regionale Biere anbietet und, der Kohlendioxidgehalt optimal und

die Temperatur mit 8 Grad – sowohl beim Fläschli als auch beim offen ausgeschenktem Bier – schlicht perfekt ist.
Sorten: 5,5
Füllmenge: 5,5
Temperatur: 5,5
Kohlensäure: 6
Preis: 6.50; 4.50; 6.50 (Flasche)

Gesamtnote



Oetlinger Buvette

Auf die Frage, ob die Oetlinger Buvette lokales Bier anbietet, kommt als Antwort wie aus der Pistole geschossen: «Ja, Appenzeller!» Eine Antwort, die in Basel etwas fehlt am Platz ist. Hinzu kommt, dass das frisch gezapfte Bier schon argen Kohlendioxidmangel hat. Das gibt ordentlich Abzug und führt dazu, dass die Oetlinger Buvette auf dem letzten Platz im Test landet. Bitter eigentlich, ist es doch jene Buvette, die am liebevollsten daherkommt. Auf jedem Tisch steht ein Blümchen, das Ambi-



Bollwerk Buvette

Eine Buvette, die nicht am Rhein ist; Passt das? Das Fazit lautet: Ja! Und dann hat die Buvette auf dem Bollwerk auch noch drei lokale Biere – eines davon ist gar hauseigen. Schade ist nur, dass Letzteres nur ungenügend beschrieben ist, und es nur findet, wer fragt. Hinzu kommt, dass die Biere die wärmsten, jene mit am wenigsten Kohlensäure und die teuersten sind. Nur des Bieres wegen müsste man die Buvette Bollwerk nicht besuchen. Sie erreicht nur Platz 4. Doch wer einmal dort

war, wird sich in das Ambiente, die Location – inklusive Kuschecken – sowie den Ausblick verlieben. Perfekt für einen letzten Absacker.

Sorten: 6
Füllmenge: 5,5
Temperatur: 4,5
Kohlensäure: 3,5
Preis: 8,00; 5,00; 6,50

Gesamtnote



Buvette Dreirosen

Wer Diversität will, der muss an die Buvette Dreirosen. Neben vier verschiedenen Bieren, einem Alkohol-freien und dem obligaten Panaché gibt es an der Buvette, die sich am weitesten rheinabwärts befindet, auch noch ein Cider. Mit Ueli und Unser Bier gibt es zwei lokale Sorten – ein weiteres Plus. So kohlen-säurehaltig und kühl ist das Bier ausserdem sonst nirgends, was der Buvette Dreirosen nur ganz knapp hinter der «Flora» den zweiten Platz einbringt. Die «Dreirosen» ist durch ihre Nähe

zu Parkplätzen und der Dreirosenbrücke urbaner als die anderen am Rhein, aber daher auch etwas weniger gemütlich.

Sorten: 6
Füllmenge: 5,5
Temperatur: 6
Kohlensäure: 4,5
Preis: 6,70; 4,50; 6,00

Gesamtnote



ente wirkt fast schon etwas mondän. Gleichzeitig wird das Soziale grossgeschrieben, stellen die Betreiber doch einen öffentlichen Grill bereit.

Sorten: 4
Füllmenge: 5,5
Temperatur: 6
Kohlensäure: 3
Preis: 7,00; 4,50; 6,50

Gesamtnote



Randständige dürfen bleiben

Bahnhof Basel SBB Regierung will niemanden von Allmend vertreiben, der sich an die Gesetze hält – kann sie auch nicht

VON DANIEL BALLMER

Kommt gar nicht infrage. Die Basler Regierung stellt unmissverständlich klar, dass sie keinesfalls vorhat, den Vorplatz des Bahnhof SBB von Randständigen zu räumen. Immerhin handle es sich hier um öffentlichen Raum, womit er allen Bevölkerungsgruppen offen stehe. Auch gehöre es nicht zu den Aufgaben der Polizei, Personen, die sich an Gesetze und Verordnungen halten, «aus optischen Gründen oder zur Aufwertung mit touristischem Hintergrund» zu vertreiben – und es bestünden auch keine rechtlichen Grundlagen dafür.

Die Randständigen beim Bahnhof waren bisher das grosse Thema der Basler SVP im Wahlkampf. Mittlerweile sei der Vorplatz endgültig zu einem dreckigen Unort verkommen. Regierungskandidat Lorenz Nägelein spricht von einer unansehnlichen Situation für die Ankommenden. Der erste Eindruck der Stadt sei damit suboptimal, was den Bemühungen des Standortmarketings und von Basel Tourismus zuwiderlaufe. Nägelein: «Die Trinkgelage arten häufig aus, die Bänke sind in widerlichem hygienischem Zustand und es kommt immer wieder zu lautstarken Streitereien unter den Randständigen.»

Die Partei fordert daher Sofortmassnahmen, um die Attraktivität des Centralbahnplatzes wieder zu steigern.

Bis zu 800 Polizeieinsätze

In ihrer Antwort auf einen Vorstoss Nägelins kündigt die Regierung aber an, gemeinsam mit SBB und vor Ort tätigen sozialen Einrichtungen die Situation weiter zu beobachten. Rund um den Centralbahnplatz komme es heute jährlich zu 600 bis 800 Polizeieinsätzen. Eine Häufung werde nicht registriert. Auch sei nicht festzustellen, wie viele dieser Einsätze Randständige betreffen.

Bei Gesetzesverstössen arbeite die Kantonspolizei eng mit der Securitrans zusammen sowie mit der sozialen Institution «Schwarzer Peter», welche den Ort im Sinne einer niederschweligen Anlaufstelle regelmässig aufsucht. Lobend äussert sich die Regierung im selben Zusammenhang auch über den sogenannten «Pisspass». Dieser ermöglicht im Bedarfsfall eine kostenlose Nutzung der McClean-Toiletten und wird über den Staatsbeitrag an den «Schwarzen Peter» finanziert.

Fazit der Regierung: Schon heute sei eine «effiziente und zielgerichtete Zusammenarbeit gewährleistet», die im Alltag bestens funktioniere.

Grossratswahlen

Ein TV-Gesicht und viele Christs

Nun haben auch die Grünliberalen ihre Grossratsliste beisammen. Sie ist zwar voll, aber nicht mit 99 Namen, denn viele der bisherigen Grossrätinnen und Grossräte und andere erfolgversprechende Kandidatinnen und Kandidaten sind doppelt aufgeführt.

Unter den 77 Kandidierenden hat es einige bekannte Namen. Und Gesichter. Zum Beispiel das von Esther Keller, einst Aushängeschild bei Telebasel, danach Mediensprecherin bei Novartis und heute freischaffende Autorin. Sie schreibt unter anderem auch für die bz, wird aber gemäss unserem Neutralitätsverständnis ihre Kolumne bis nach den Wahlen aussetzen. Ebenfalls bekannte Grössen, allerdings aus dem po-

litischen Bereich, sind Bülent Pekermann und Emmanuel Ullmann, die beide dem Grossen Rat bereits einmal angehörten, ihr Amt aber wieder abgeben. Nun wollen sie es nochmals wissen. Auch Unternehmer Karl Linder, Bürgerrätin Theres Zigerlig und die Leiterin der Basler Baukontrolle, Jana Jascur, sind keine Unbekannten. Dazu gesellt sich der Präsident der Piratenpartei, Pat Mächler (bz berichtete).

Liest man nur die Nachnamen, könnte man aber auch auf die Idee kommen, man habe die Liste eine religiösen Partei vor sich. Denn bei der GLP heissen sage und schreibe sechs Kandidatinnen und Kandidaten mit Nachnamen «Christ». (DRE)

NACHRICHTEN

KORREKT Liberaler sind jünger als die bz behauptete

Die liberale Grossratsfraktion legt Wert auf die Feststellung, dass sie sich eines Durchschnittsalters von 58 Jahren erfreut. Nicht, wie in der bz vom Mittwoch zu lesen war, eines von 63 Jahren. Wir entschuldigen uns für den Fauxpas. (BZ)

BAHNHOF BASEL SBB Baugesuch für Sanierung Westflügel eingereicht

Die SBB wollen voraussichtlich im November 2017 mit den Hauptarbeiten für die Sanierung des Westflügels des Basler Bahnhofs SBB beginnen. Gestern haben sie dafür das Baugesuch eingereicht, teilten sie in einer Medienmitteilung mit. Der komplett sanierte und erneuerte Westflügel, auch Elsässer Bahnhof genannt, soll 2021 eröffnet werden. Für die Geschäfte, die

sich derzeit im Westflügel befinden, sind während des Umbaus Übergangslösungen geplant. Die Provisorien werden unter anderem in der Haupthalle und im Ostflügel erstellt. Die Bauarbeiten dafür beginnen im November 2016. (BZ)

ÜBERFALL 64-jähriger Mann in Basel von Räufern verletzt

Ein 64-jähriger Mann ist in der Nacht auf Freitag in Basel niedergeschlagen und beraubt worden. Dabei zog er sich Verletzungen zu. Einen der beiden mutmasslichen Täter konnte die Polizei festnehmen. Ereignet hat sich der Überfall um 1.10 Uhr, wie die Staatsanwaltschaft mitteilte. Nachdem der 64-Jährige ein Lokal an der Webergasse verlassen hatte, kamen die beiden Räuber auf ihn zu, schlugen ihn zu Boden und nahmen ihm das Portemonnaie ab. Im Zuge einer Fahndung konnte die Polizei einen der mutmasslichen Täter festnehmen. Es handelt sich um einen 31-jährigen Marokkaner. (SDA)